

IV.

Eine lange, lange Wartezeit.

Wenn Gott sich ein Werkzeug auserwählt und großgezogen hat, läßt er es deswegen nicht sofort in Thätigkeit treten. Auch in dem alten Bunde bei dem Volke Israel läßt Gott noch geraume Zeit verfließen, ehe er den schon frühe zum König gesalbten König David zum wirklichen König macht.

Nicht bloß auf der Hochzeit zu Kana, sondern auch in der Weltgeschichte gilt das Wort Jesu: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

Gott allein weiß, wenn es Zeit ist.

„Wenn die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein,
Und dein Grämen zu beschämen,
Soll es unversehens sein.“

Man hätte denken sollen: „Jetzt, wo die Wogen der Begeisterung in Deutschland so hoch gegangen waren, wo eine fast gemeinsame That des deutschen Volkes so herrliche Siege errungen hatte, wäre die Zeit gewesen, Deutschland einig und groß zu machen und alles Verlorengegangene wieder zu erringen. Viele dachten auch daran und strebten danach, wie vorzüglich Stein, Arndt, Gneisenau, Blücher u. a. m., aber Gottes Stunde war noch nicht gekommen. Es sollten noch fünfzig Jahre und darüber vergehen, ehe das lang Ersehnte und Gehoffte kam.

Allein der, der Deutschland zur Größe und Herrlichkeit führen sollte, war schon geboren und war schon mit in